

Kinder als Schafhirten

BERG AM IRCHEL In die Welt des Bungerthofes tauchten 15 Kinder im Rahmen des Ferienprogramms ein. Das grösste Erlebnis war die Schaf-Züglete.

CHRISTINA SCHAFFNER

«Määh.» Lautstark begrüsst Schafbock Zorro die ankommenden Kinder und Erwachsenen auf seiner Weide. Neugierig schauen auch seine fünf Damen den Ankömmlingen entgegen. Sie scheinen zu wissen, dass nun etwas mit ihnen passiert: Sie dürfen die Weide wechseln, um wieder frisches Gras zu haben. Bei diesem Umzug helfen am Mittwoch die 15 Kinder des vom Zentrum Breitenstein organisierten Ferienkurses «Erlebnistag Schafe» mit.

Während Mitarbeiter Augustin Sarovy den kräftigen Schafbock führt, folgen ihm die anderen Schafe und Kinder. Es geht quer durch den Wald, vorbei am Rebberg bis auf die andere Seite der Irchelstrasse den Hang hinauf. Beim Queren der Strasse sind alle gefordert, damit keines der Tiere einfach auf die Fahrbahn rennt. Alles geht gut, und Schafe wie Kinder kommen sicher hinüber.

Die Jüngsten der 6- bis 12-jährigen Kinder haben angesichts von Zorros Tempo ein wenig Mühe, beim flotten Marsch mitzuhalten. Den Grösseren bereitet es dagegen besonderen Spass, wenn Augustin Sarovy den Schafbock schneller laufen lässt und dabei ein Kind, das das Ende vom Strick hält, mitzieht. Durch viele kurze Pausen



Mitarbeiter Augustin Sarovy führt Bock Zorro, während alle anderen ihm folgen.

Bild: cs

bleiben aber alle mehr oder weniger zusammen.

Nutztier Schaf

Beim Laufen lernen die Kinder eine Menge über Schafe. Kursleiter Ralf Hahn erklärt den Kindern, dass sie langsam gehen sollten, um die frei laufenden Schafe nicht in die falsche Rich-

tung zu treiben. Das Schaf sei eines der ältesten Nutztiere des Menschen und gebe ihm Milch, Fleisch, Wolle, Fell und Mist. Letzterer sei guter Dünger für die Pflanzen.

Dank des Lanolins im Fell der Tiere, dem Fett, blieben die Schafe auch bei Regen trocken: «Kein Tropfen dringt bis zur Haut vor.» Inzwischen ist die

Gruppe bei der neuen Weide angekommen, die Schafe beginnen zu fressen. Nur Bock Zorro verhält sich seltsam, wie die Kinder bemerken: Er reibt seinen Kopf an verschiedenen Pflanzen. «Es ist Paarungszeit», erklärt Augustin Sarovy: «Es juckt ihn am Kopf. Da ein Kontrahent zum Kämpfen fehlt, reibt er seinen Kopf an anderen Dingen.»

Schmunzelnd fügt er an: «Der Kopf ist beim Bock ein heiliger Ort, den man nicht anfassen sollte.»

Umweltbildung sei die Philosophie des Bungerthofes, der zur Stiftung Paneco gehört, sagt Ralf Hahn. Deshalb werden solche Kurse regelmässig angeboten: «Die Kinder sollen erleben, was Landwirtschaft und Tierzucht ist», erklärt er. Es ermögliche ihnen, offene Augen für Natur und Umwelt zu entwickeln. «Und uns macht es Spass, die Kinder dabei zu begleiten», fügt er an.

Mehr als nur Schafe

Der «Erlebnistag Schafe» umfasst aber mehr als nur das Kennenlernen einer Tierart: Vor dem Weide-Umzug haben die Mädchen und Jungen bereits den Bungerthof erkundet und beim Zügeln der Gänse geholfen. Auch ein Blick in den Hühnerstall hat nicht gefehlt, wo einige Kinder prächtige Federn gefunden haben.

Nach einem stärkenden Mittagessen dürfen die Gäste dann selbst produzieren: Kräuterbutter – natürlich mit Zutaten vom Hof – wird in Gläsern durch Schütteln gemacht. Wenn dabei Durst aufkommt, stärken sie sich mit frisch gepresstem Apfelsaft. Natürlich haben sie auch dafür die Äpfel selber gesammelt und durch die Presse gedrückt. Nach neun Stunden auf dem Bungerthof sind die Jungen und Mädchen sichtlich müde, aber auch glücklich nach all den schönen Erlebnissen und Eindrücken – und haben ihren Eltern sicher eine Menge zu erzählen.